

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 15. November 1986

Nr. 221 (5349)

Preis 3 Kopeken

## Morgen-Tag der Werktätigen der Landwirtschaft und der Verarbeitungsindustrie des Agrar-Industrie-Komplexes

Der Ehrentag der Menschen, deren Arbeit einen reichen Tisch jeder Familie und jedem Bürger sichert, enthält diesmal auch einige nichttraditionelle Besonderheiten. Selbstverständlich bestehen sie nicht nur darin, daß dieses Fest jetzt gemeinsam ist für die Tier- und Pflanzenproduzenten sowie die Kollektive, die ackerbauliche und tierische Er-

zeugnisse verarbeiten. Wichtiger ist, daß es in diesem Jahr gleichsam das Fazit der Arbeit am verantwortlichsten Abschnitt — in der Anfangsetappe der weitgreifenden Umgestaltung im Agrar-Industrie-Komplex — zieht; der Kurs auf diese Umgestaltung ist vom XXVII. Parteitag der KPdSU ausgearbeitet worden.

## Nebenwirtschaft der Bergarbeiter

Die etwas mehr als zehn Jahre alte Agrarabteilung der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“ war auf der Basis der kleinen Nebenwirtschaft der Kohlengrube „W. I. Lenin“ entstanden. Sie erstarkte allmählich, wurde bereits 1975 zu einem rentablen Viehzucht-sowchos und erhielt den Namen „Schachtinski“.

Später wurde hier ein weiterer Sowchos, „Uschtauski“ gegründet, der ein anschauliches Beispiel für die Organisation des komplexen Landbauwesens ist. Man baute den Sowchos nach dem von Karagandaer Institut „Zentralkaspirowodchos“ erarbeiteten Generalplan auf. Gleichzeitig mit dem Viehzucht-komplex entstand auch die Sowchos-siedlung. In wenigen Monaten schuf der Trust „Karagandaugle-stroi“ hier mehrere Straßen — rund hundert Häuser mit fließendem Wasser, Zentralheizung und Kanalisation.

Der Hauptzweig im Sowchos ist die Viehwirtschaft. Die Tierbestände vergrößern sich jahraus, jahrein. Hier gibt es einen leistungsstarken Futtermittelkomplex.

„Bis zum Ende des zwölf-ten Planzeitraums soll sich die Fleischproduktion in unserem Agrarbetrieb um 60 Tonnen vergrößern und 3400 Tonnen erreichen“, sagt der Sowchosdirektor Bertold Schick.

Auch die anderen Nebenwirt-schaften der Produktionsvereinigung erstarken. Das bot die Mög-lichkeit, im vergangenen Jahr 619 Tonnen Fleisch, 1247 Dezitonnen Milch und eine Menge Eier zu produ-zieren.

Georg THOMAS

Karaganda

## Zeitplan wird unterboten

Die Viehzüchter des Kolchos „Trudowik“ erzielen im Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung ihrer Jahrespläne bei Fleisch und Milch nennenswerte Ergebnisse. Das beweist allein die Tatsache, daß sie bereits heute der Zeit einen ganzen Monat voraus sind. Die vortrefflichen Leistungen beruhen vor allem auf der zuverlässigen Futterbasis, die hier von Jahr zu Jahr immer mehr gestiegen ist. Auch diesmal ist der Kolchos mit einem ausreichenden Futtermittelvorrat in den Winter getreten. Neben Kraftfutter sind 1800 Tonnen Vitaminnahm in Granula bereitgestellt worden. Mustergültige Arbeit haben dabei Robert Spomer, Heinrich Zimmermann, Eleonor Allerling und Sergej Alejniki geleistet.

In diesen Tagen werden in den Futtermägen des Betriebs verschiedene Futtermischungen hergestellt, die bei den Rindern sehr begehrt sind und die Zumastgewichte maßgeblich fördern.

Heinrich ENNS

Gebiet Dshambul

## Brigade garantiert gute Qualität

Die Mobile Mechanisierte Kolonne Nr. 610 ist ein führender Betrieb im Trast „Almaatsestroj“. Ihr Kollektiv hat in diesem Jahr zwei Großobjekte mit der Note „gut“ und „ausgezeichnet“ fertiggestellt. Das sind eine Schule mit 646 Plätzen im Sowchos „Aman-geldy“ und eine Abteilung für sani-tärtechnische Ausrüstungen. Das Kollektiv hat mit dem Bau einer weiteren Dorfschule mit 1176 Plätzen begonnen, deren Übergabe für Mai 1987 geplant ist.

Nach den Ergebnissen des ver-gangenen Quartals behauptet die Verputzbrigade W. Georg den führenden Platz. Ihren Produktions-plan hat sie zu 105,1 Prozent bei tadelloser Arbeitsqualität erfüllt.

Nadeshda LEONOWA  
Gebiet Alma-Ata

## Ein Meister seines Faches

So war es, so ist es, so bleibt es: Die Ernte zieht Bilanz über die Anstrengungen des Feldbauern. War er fleißig, hat er den Boden liebevoll und meisterhaft bearbeitet, wird er reichlich belohnt. Auch die Ernte '86 hat das Fazit eines angespannten landwirtschaftlichen Jahres gezogen und ihre Helden hervorgebracht.

Einer von ihnen ist Eduard Traxel. Seine Arbeitsleistungen im Getreidebau sind sowohl im Kalinin-Kolchos als auch im ganzen Gebiet Koksche-taw in aller Munde. Er ist tatsächlich ein wahrer Meister seines Faches. Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe hat bei der diesjähri-gen Erntebewertung die höchsten Druschergeb-nisse erzielt. Zur Zeit legt die Reparatur-gruppe von Traxel den Grundstein für die Ernte des kommenden Jahres. Gleich von Anfang an legt sie viel Sorgfalt, Ausdauer und Können an den Tag.

Im Bild: Held der Sozialistischen Arbeit, Verdienter Mechanisa-tor der Kasachischen SSR, Eduard Traxel.

Foto: Wladimir Cholir



## Das Prinzip des Agronomen Laukart

Friedrich Laukart, der Chefagronom des Kolchos „Karl Marx“, kennt vorzüglich seine Ländereien, und zwar nicht vom Hörensagen und nicht von Landkarten oder von der Geschichte einzelner Felder her. Er hat jedes Feld zu Fuß durch-messen. Dreizehn Jahre lang hat er hier als Mechanischer gearbeitet. Wie die Arbeit, so der Lohn. Davon zeugen der Titel „Verdienter Kombifahrer der Kasachischen SSR“ und der Orden „Zeichen der Ehre“.

Unterschiedlich vergalt der Boden die Arbeit der Menschen. Es gab Jahre, wo der Halm kaum die schweren Ähren zu tragen vermochte, aber auch solche, wo fast nichts zu ernten war. Warum? Diese Frage ließ Friedrich wie auch seinem Vater Philipp Laukart, der damals dem Kolchos vorstand, keine Ruhe. Manchmal schien ihnen, sie hätten die Antwort gefunden. Doch es vergingen ein paar Jahre, und sie mußten immer wieder einsehen. Die Frage ist noch nicht entgültig gelöst, und sie kamen zum Schluß: Man muß mehr wissen. Im Fernstudium absolvierte Friedrich das land-wirtschaftliche Technikum, las viel über Terenti Malzew, studierte das System Ilachschmittners Acker von Barajew.

Jetzt, wo er über langjährige Produktionserfahrungen und über ein umfangreiches im Tomsker Landwirtschaftlichen Institut erwor-benes Wissen verfügt, weiß Friedrich Laukart, wie man auch unter ungünstigen Witterungsbedingun-gen eine ansehnliche Ernte erzielen kann.

Der Agronom muß vor allem die Besonderheiten des Bodens berück-

sichtigen, der sogar innerhalb eines Betriebs verschieden sein kann. Hat man das begriffen, kann man die nötige Strategie der Steigerung der Bodenfruchtbarkeit wählen und ge-mäß den Besonderheiten des Jahres eine Taktik für stabile Ernten ausarbeiten.

In seiner Arbeitsbiographie gab es mal solch einen Vorfall: Die Erntebewertung zog sich in die Länge. Drusch und Herbststurz konnten nicht gleichzeitig erfolgen. Auf Ver-sammlungen und Beratungen des Rayonzentrums wurde der Kolchos dafür kritisiert. Es kam der Früh-ling, Friedrich sah ein: Mit dem Pflügen wird der Kolchos wieder nicht zur rechten Zeit fertig. Da schlug er auf einer Sitzung des Kolchosvorstands vor, das Saatgut direkt in Stoppelfelder nach einer flachen Kultivierung einzubringen. Er berief sich dabei auf die Ergeb-nisse des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft, auf die Ar-beiten des Akademiestudiums von Alexander Barajew und beteuerte, daß dies mit keinem Risiko verbun-den sei. Und wirklich: Die Ernte war gut. Die Erträge auf den der-gestalt bestellten Feldern waren hö-her als bei der Saat nach dem Herbststurz.

Heute steht auf der Tagesord-nung die Frage der umfassendsten Einführung der Intensivtechnologie in den Ackerbau, denn sie bestimmt die Zukunft. Doch für Laukart sind ihre Prinzipien längst keine Neuig-keit mehr. Hauptsache sind die rei-nen Brachen. Um sie mußte er hart-näckig kämpfen. Heutzutage sind sie im Neuland schon eine Selbst-

verständlichkeit. Doch es gab eine Zeit, und sie liegt gar nicht so fern zurück, wo man sie an und für sich zwar befürwortete, in Wirk-lichkeit aber die Agronomen zwang, jedes Jahr auf allen Feldern Ge-treide zu säen.

Der Chefagronom Laukart ging auch in jener Zeit keinen Kompromiß ein. Als Ausgleich erzielte er stets eine Erhöhung der Erträge, um die Brachschläge nicht mit Fut-termitteln bestellen zu müssen.

Eine große Bedeutung bei der Steigerung der Fruchtbarkeit der Getreidefelder mißt Laukart den Mineral- und organischen Düngemitteln sowie den ertragreichen Getreidesorten bei. Es lohnt sich üb-rigens, auf letzteres ausführlicher einzugehen.

Viele Sorten erprobte der Chef-agronom Friedrich Laukart auf sei-nen Ländereien: „Zensium 114“, „Mironowskaja jarowaja“, „Sara-towskaja“ um nur einige zu nennen. Wenn er aus einer Zeitung oder Zeitschrift erfuhr, daß man irgend-wo eine neue perspektivische Sorte entwickelt hatte, so setzte er alle Hebel in Bewegung, um sofort den nötigen Samen zu bekommen und ihn in seinem Betrieb zu erproben. So war es auch mit der im Kuibyschewer Forschungsinstitut gezüchteten Weizensorte „Besentschuk-skaja 139“. Das ist eine ertragsrei-che harte Weizensorte mit sehr gu-ten technologischen Eigenschaften. Er brachte von einer Reise dorthin einige Saak voll Samen mit, schloß mit dem Institut einen Ver-trag über die Erprobung dieser Sorte ab und vermehrte sie. Jede reali-sierte Tonne dieser Weizensorte,

einschließlich der Zuschläge, bringt jetzt dem Kolchos 260 Rubel Ge-winn.

Mit der Wissenschaft ist Laukart eng befreundet. Das bereits erwäh-nete Kuibyschewer Institut ließ von ihm die Weizensorten „Shiguljow-skaja“ und „Nowosibirskaja 57“ er-proben. Vor drei Jahren hat Fried-riech Laukart Forschungen zum Thema „Abhängigkeit der Bodenfestig-keit vom Bearbeitungsverfahren“ begonnen. Zunächst verfolgte er ledig-lich ein rein praktisches Ziel — ob langjähriges Flachpflügen, bei dem die Bodenschicht nicht gewen-det wird, eine übermäßige Boden-verfestigung herbeiführen könne. Die Forschungsergebnisse haben ge-zeigt, daß diese Befürchtungen un-begründet waren. Alle Versuchs-varianten wiesen sogar eine höhere Ertragsfähigkeit auf als auf der Kon-trollparzelle. Diese Ergebnisse lie-gen übrigens der Kandidatendisser-tation zugrunde, an der Friedrich Laukart arbeitet.

Auf einer jüngsten Beratung des Agrar-Industrie-Komitees des Ge-bietes hieß es:

„Die Ansichten von Friedrich Lau-kart sind in jeder Hinsicht richtig: Sein Kolchos erzielt immer gute Getreideerträge. Heute, wo die Um-gestaltung in vollem Gange ist, wo wir einen Kurs auf Beschleunigung in allen Bereichen unserer Tätig-keit eingeschlagen haben, müssen alle Agronomen gerade so, wie Lau-kart arbeiten...“

Diese hohe Einschätzung ist nicht die einzige Anerkennung der Ver-dienste von Laukart. Er ist auch Träger zweier Orden des Roten Ar-beiters.

Konstantin ZEISER,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Kustanai

## Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner Sitzung am 13. November die Ergebnisse des Arbeitstreffens der führenden Re-präsentanten der Bruderparteien der RGW angehörenden so-zialistischen Länder in Moskau er-örtert. Das Politbüro billigte den Bericht M. S. Gorbatschows zu die-ser Frage und stellte fest, daß in der Position der KPdSU, die auf dem Treffen dargelegt wurde, der Kurs auf ein verstärktes Zusam-menwirken der regierenden kom-munistischen und Arbeiterparteien sowie auf eine vorrangige Entwick-lung von Beziehungen mit den so-zialistischen Ländern und auf die Festigung des Weltsozialismus zur Geltung gekommen war.

Es wurde die Genugtuung über die Ergebnisse des Treffens zum Ausdruck gebracht, die für die Beschleunigung des Fortschritts der Bruderländer und für die He-bung des Niveaus ihrer Zusammen-arbeit auf allen Gebieten von außer-ordentlich großer Bedeutung sind. Auf der Sitzung des Politbüros wurde betont, daß dies untrennbar verbunden ist mit der weiteren Ent-wicklung der Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern auf der Grundlage der Prinzipien des pro-letarischen, sozialistischen Interna-tionalismus, der Gleichberech-tigung und gegenseitigen Verantwor-tung des gegenseitigen Vorteils und gegenseitiger Hilfe im ökonomi-schen Bereich, der Verbindung der Initiative eines jeden mit der über-einstimmenden Linie in den inter-nationalen Angelegenheiten, der größtmöglichen Erweiterung des Er-fahrungsaustausches im sozialisti-schen Aufbau und ihrer gemeinsa-men Verallgemeinerung. In diesem Zusammenhang wurde hervorgeho-ben, daß es eine aktuelle Aufgabe sei, einen Komplex von Maßnah-men zur Vertiefung der sozialisti-schen ökonomischen Integration, der Nutzung neuer, fortschrittlicher Formen wirtschaftlicher Beziehun-gen ins Leben umzusetzen, ein Komplexprogramm des wissen-schaftlich-technischen Fortschrittes zu realisieren und die Tätigkeit des RGW zu vervollkommen. Diese Maßnahmen werden zur Beschleuni-gung der sozialökonomischen Ent-wicklung der Bruderländer, zur He-bung des Wohlstandes der Völker und zur größtmöglichen Entfaltung des schöpferischen Potentials des Sozialismus beitragen.

Es wurde unterstrichen, daß die KPdSU die Unterstützung der prin-zipialen Position der Sowjetunion in Reykjavik durch die Bruderpar-teien hoch einschätzt und es für wichtig hält, die gemeinsamen An-strengungen der sozialistischen Län-der im Kampf um die Abschaffung der nuklearen und die Reduzierung der konventionellen Waffen sowie für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit konti-nuierlich zu verstärken.

Das Treffen in Moskau, das in der sachlichen, aufrichtigen und wohlwollenden Atmosphäre einer gleichberechtigten und kamerad-schaftlichen Beratung verlief, hat noch einmal die Zweckmäßigkeit dieser Form der Zusammenarbeit der kommunistischen und Arbeiter-parteien bekräftigt.

Angenommen wurde der Beschluß des ZK der KPdSU und des Mini-sterstabs der UdSSR über die Ver-stärkung der Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Mathematik. Unter Berücksichtigung der Vorschläge von Wissenschaftlern sieht dieser Beschluß einen Komplex von Maß-nahmen vor, gerichtet auf die Ver-besserung der materiell-technischen Versorgung der Forschungen auf dem Gebiet der theoretischen und angewandten Mathematik, auf die Hebung der Qualität der Ausbil-dung von Spezialisten sowie auf die bessere Stimulierung der Ar-beit der Wissenschaftler, die in die-ser Sphäre arbeiten. Gemeint ist die Ausarbeitung eines gemeinschaft-lichen Programms zur breiten Nut-zung der mathematischen Modellie-rung in verschiedenen Branchen der Volkswirtschaft.

Das Politbüro erörterte die Er-gbnisse der 42. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die in Bukarest stattgefunden hatte, und billigte die Arbeit der von Ge-

nossen N. I. Ryshkow geleiteten sowjetischen Delegation. Es wurde festgestellt, daß die Verwirklichung der Beschlüsse der Tagung ein be-deutsamer Schritt bei der Erfüllung des Komplexprogramms des wissen-schaftlich-technischen Programms der RGW-Mitgliedsländer bis zum Jahr 2000 bei der Schaffung der nötigen Bedingungen für die größt-mögliche Entwicklung neuer fort-schrittlicher Formen der Zusammen-arbeit zwischen Organisationen un-serer Länder sein wird. Eine wichti-gere Rolle spielt in diesem Zusam-menhang die Unterzeichnung zweisei-ger Regierungsabkommen, in denen Maßnahmen zur Erweiterung von Direktverbindungen, zur Schaf-fung gemeinsamer Betriebe, inter-nationaler Vereinigungen und Or-ganisationen festgelegt sind. Das auf der Tagung angenommene Programm des Baus von Kernkraft-werken und atomaren Heizkraftwer-ken in den RGW-Mitgliedsländern ermöglicht es, die Energieversor-gung der Bruderländer auf Kooper-ationsgrundlage zu verbessern.

Das Politbüro nahm eine Mittei-lung E. A. Schewardnadzes über die Verhandlungen mit dem USA-Außenminister G. Shultz in Wien entgegen und verwies auf die Wich-tigkeit einer Fortsetzung des Kamp-fes für die Festigung der in Reyk-javik erreichten historischen Posi-tion auf dem Gebiet der nuklearen Abrüstung und einer aktiven Ein-beziehung der USA-Administration in eine konkrete Arbeit zur Vor-beereitung effektiver, auf den Prin-zipien der Gleichheit und der glei-chen Sicherheit beruhenden Ab-kommen zum Gesamtkomplex der Probleme, die dort erörtert wurden. Dafür müssen die USA ihre nicht konstruktive Haltung sowie die Ver-suche aufgeben, die wichtigsten As-pekte der in Reykjavik erreichten Übereinstimmungen zu revidieren. Bekräftigt wurde die Entschlossen-heit der sowjetischen Führung, ohne Verzögerung auf eine einschnei-dende Reduzierung und anschlie-Bend auf die Beseitigung aller Ar-ten der strategischen Offensivaffen innerhalb von zehn Jahren hinzu-zwirken, wobei das Wettrüsten im Weltraum verhindert werden muß.

Erörtert wurde eine Mitteilung über die Verhandlungen G. Aljzows mit der Führung Mocambique an Rande der Trauerfeierlichkeiten für Samora Machel, an denen eine so-wjetische Partei- und Staatsdele-gation teilgenommen hatte, sowie über sein Gespräch mit Vertretern der Partei- und Staatsführung des De-mokratischen Jemen. In diesem Zu-sammenhang wurde auf der Sit-zung des Politbüros betont, daß das Volk Mocambique, das seine na-tionale Unabhängigkeit und sein Recht verteidigt, weiter den Weg des sozialen Fortschritts zu gehen, weiterhin fest auf die Unterstüt-zung der Sowjetunion rechnen kann. Darüber hinaus wurde Un-terstützung für die Anstrengungen der Führung der VDR Jemen bekun-det, die auf die Festigung des fort-schrittlichen Regimes in diesem Lande gerichtet sind, und der Kurs der KPdSU auf die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der VDR Jemen bekräftigt.

Das Politbüro billigte die Er-gbnisse des Gesprächs M. S. Gor-batschows mit dem Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Par-tei Griechenlands, H. Florakis. Da-bei wurde mit Genugtuung auf das hohe Niveau der Beziehungen zwi-schen beiden Parteien, auf das Ein-verständnis und die Übereinstim-mung der Ansichten zu der ge-samten Problematik der gegenwärtigen internationalen Beziehungen verwiesen und die Wichtigkeit eines aktiven Zusammenwirkens der Kommunisten im Kampf für die Festigung der internationalen und der europäischen Sicherheit, gegen die nukleare Bedrohung und für den Weltfrieden hervorgehoben.

Das Politbüro des ZK der KPdSU erörterte auf seiner Sitzung den Bericht der Genossin A. P. Birjukowa über die Ergebnisse der Reise der KPdSU-Delegation in die Deutsche Demokratische Republik sowie einige andere Fragen der In-nen- und Außenpolitik unseres Lan-des.

## Über den bevorstehenden Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow in Indien

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow wird Ende November 1986 zu einem of-fiziellen Freundschaftsbesuch nach Indien reisen. Er folgt einer Ein-ladung des Ministerpräsidenten In-diens R. Gandhi und der indischen Regierung.

Der bevorstehende Besuch M. S. Gorbatschows ist ein Ausdruck der enger freundschaftlichen Beziehun-gen zwischen beiden Ländern und Völkern und wird die Tradition der

sowjetisch-indischen Treffen auf höchster Ebene weiterentwickeln. Beide Seiten messen diesem Be-such als einem bedeutenden Ereignis in den bilateralen Beziehun-gen und als einem großen Schritt bei der Realisierung unserer bei-den Staaten und ihren führenden Repräsentanten gemeinsamen Auf-gaben zur Festigung des Weltfriedens und der internationalen Zu-sammenarbeit immense Bedeutung bei.

## Resolution angenommen

Ein von sozialistischen Ländern eingebrachter Resolutionsentwurf über unverzügliche Einstellung und Verbot der Kernwaffentests ist im

einkunft standen, obgleich die Ent-scheidung selbst nicht getroffen wurde. Der indische Ministerpräsident verwies mit Bedauern darauf, daß der auf der VIII. Gipfelkonferenz der nichtpakgebundenen Länder angenommene „Appell von Harare“ unterschiedliche Reaktionen bei den Großmächten hervorgerufen hat. Während die Antwort der So-wjetunion „positiv“ war, war die Reaktion der vereinigten Staaten „gleichgültig“, sagte Gandhi.

New York

## Resolution angenommen

Ein von sozialistischen Ländern eingebrachter Resolutionsentwurf über unverzügliche Einstellung und Verbot der Kernwaffentests ist im

Politischen Sonderausschuß mit einer überwältigenden Stimmenmehr-heit angenommen worden. Der Ab-schluß eines multilateralen Ver-trages über das Verbot der Kern-waffentests wurde als eine erstrangi-gere Aufgabe bewertet, deren Lö-sung nicht von anderen Maßnahmen auf dem Gebiet der Abrüstung abhän-gig gemacht werden darf.

## Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

105 LÄMMER von je hundert Mut-ter-schafen verpflichtete sich das Kollektiv, der Zuchtfarm Nr. 3 des Sowchos „Birlik“, im Gebiet Semi-palatinsk zu erhalten. Die 15.600 Schafe der Farm bringen großen Ge-winn ein. Seit Jahresbeginn sind z. B. schon 6.000 Hammel mit dem Durch-schnittsgewicht von je 40 Kilogramm an das Fleischkombinat geliefert worden. Außerdem hat der Betrieb 4.000 hochgezüchtete Zibbenlämmer verkauft, was ihm fast eine halbe Million Rubel eingebracht hat. Seine Jahrespläne der Fleischbeschaf-fung und Wolllieferung hat der Sow-chos bereits überboten.

30 TONNEN PAPPE über den Plan hinaus — diese Kennziffer haben sich die Werktätigen der Pawlodar-Pappe- und Ruberoidfabrik für das erste Quartal des Jahres 1987 geplant. Diese Leistung wollen sie

aem 18. Gewerkschaftskongreß der UdSSR widmen. Zur Zeit arbeiten sie mit beträchtlichem Vorlauf. Der Zehnmonatsplan ist vorfristig bewäl-tigt worden. Erfüllt sind auch die Verpflichtungen bei der überplanmä-ßigen Steigerung der Arbeitspro-duktivität und der Senkung der Selbstkosten. Besonders hoch ist dem Kollektiv anzurechnen, daß es seine Vertragslieferungen stets zu 100 Pro-zent erfüllt.

VORFRISTIG erfüllte das Kollektiv der 409. Bauverwaltung des Trasts „Kaskolchospesztroi“ seine Planauf-gaben dieses Jahres. Es wurden Bau- und Montagearbeiten für rund 1.863.000 Rubel ausgeführt. Die Bau-arbeiter haben sich vorgenommen, bis Jahresende noch zusätzlich Bau-arbeiten im Werte von 120.000 Ru-bel zu leisten.

## Panorama

Vientiane

## Das wichtigste Anliegen

Angesichts der stürmisch wach-senden revolutionären und Friedens-kräfte, insbesondere des allseitigen Erstarkens des sozialistischen Welt-systems, habe der Imperialismus ein-e Gegenoffensive gestartet. Das er-klärte der Generalsekretär des ZK der Laotischen Revolutionären Volks-partei, Kayson Phomvihane, in Vientiane. Er erstattete den Politis-chen Bericht des Zentralkomitees an den IV. Parteitag der LRPV. In seinem Weltwirtschaftsstreben habe der USA-Imperialismus einer

„Kreuzzug“ gegen den Kommunis-mus entfaltet. Er provoziere Kon-flikte in vielen Gebieten der Welt, treibe fieberhaft das nukleare Wett-rüsten voran und sei bestrebt, es auf den Weltraum auszudehnen. Noch nie zuvor sei für die Menschheit die Gefahr einer nukle-aren Katastrophe so groß gewesen wie heute, belonte er. Aber auch nie zuvor seien die Möglichkeiten so umfassend gewesen, den Frieden und die Sicherheit der Völker auf-rechterhalten, Besondere Wichtig-keit erlange der Kampf der Völker für die Wahrung des Friedens, für die Einhaltung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten unterschiedlicher gesell-schaftlicher und politischer Ord-nung.

Delhi

## SDI ein Schritt zur Katastrophe

In Indien wird die Ansicht ver-treten, daß die sogenannte strate-gische Verteidigungsinitiative — ein gefährlicher Schritt zum Abgrund ist. Dasselbe erklärte der Ministerprä-sident Indiens, Rajiv Gandhi, im in-dischen Parlament. Wie er weiter ausführte, wurde durch das Engagement der Bewe-gung der Nichtpakgebundenen für die Abrüstung, und unter anderem durch die konsequente Haltung In-diens zu dieser Frage auf allen in-ternationalen Foren ein Beitrag zum jüngsten sowjetisch-amerikani-schen Gipfeltreffen in Reykjavik geleistet. Das positive Ergebnis des Treffens besteht darin, daß beide Seiten unmittelbar vor einer Über-

einkunft standen, obgleich die Ent-scheidung selbst nicht getroffen wurde.

Der indische Ministerpräsident verwies mit Bedauern darauf, daß der auf der VIII. Gipfelkonferenz der nichtpakgebundenen Länder angenommene „Appell von Harare“ unterschiedliche Reaktionen bei den Großmächten hervorgerufen hat. Während die Antwort der So-wjetunion „positiv“ war, war die Reaktion der vereinigten Staaten „gleichgültig“, sagte Gandhi.

New York

## Resolution angenommen

Ein von sozialistischen Ländern eingebrachter Resolutionsentwurf über unverzügliche Einstellung und Verbot der Kernwaffentests ist im

Politischen Sonderausschuß mit einer überwältigenden Stimmenmehr-heit angenommen worden. Der Ab-schluß eines multilateralen Ver-trages über das Verbot der Kern-waffentests wurde als eine erstrangi-gere Aufgabe bewertet, deren Lö-sung nicht von anderen Maßnahmen auf dem Gebiet der Abrüstung abhän-gig gemacht werden darf.

Der politische Sonderausschuß appellierte an alle Staaten, max-imale Anstrengungen zu unterneh-men und politischen Willen zu einer unverzüglichen Ausarbeitung und zum Abschluß eines solchen Vertrages an den Tag zu legen. Die USA wur-den aufgerufen, sich noch vor dem Abschluß des Vertrages dem ein-seitigen sowjetischen Moratorium für die Kernexplosionen anzuschlie-ßen. Gegen das Dokument stimmten nur die USA, Großbritannien und Frankreich.



# Hohe Effektivität für den Baukomplex

## Von der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik

Wie bereits mitgeteilt wurde, fand in Alma-Ata eine Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik statt, die die Aufgaben der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane bei der Realisierung der Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR über die weitere Vervollkommnung der Leitung und des Wirtschaftsmechanismus im Investitionsbauwesen sowie bei der Erfüllung des diesjährigen Plans und bei der Ausarbeitung des Bauprogramms für das Jahr 1987 erörterte.

In der Eröffnungssprache des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR N. A. Nasarbajew, im Referat des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Vorsitzenden des Staatlichen Komitees der UdSSR für Bauwesen L. P. Batalin sowie in den Ansprüchen des Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Baschmakow, des Leiters der Abteilung Bauwesen im ZK der KPdSU A. G. Melnikow und anderer Teilnehmer wurde unterstrichen, daß der Investitionsbau eine wichtige Rolle bei der Erlangung eines qualitativ neuen Zustands der Sowjetgesellschaft auf dem Wege der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes spielt.

Drei Monate sind vergangen, seit das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR den Beschluß über die Umgestaltung des Leitungssystems und des Wirtschaftsmechanismus im Bauwesen gefaßt haben. Zu seiner Realisierung wird eine bestimmte Arbeit geleistet, doch insgesamt, darunter auch in Kasachstan, kommt sie nur zaghaf voran. Es gilt, möglichst schnell zu neuen Methoden des Wirtschaftens überzugehen.

Von der Effektivität des Baukomplexes wird vielfach die Realisierung des Programms der Partei auf die beschleunigte sozialökonomische Entwicklung des Landes, die grundlegende Rekonstruktion aller Volkswirtschaftszweige und die Verwirklichung des umfangreichen Programms für Bau von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen abhängen.

In dem bevorstehenden Zeitraum wird sich im Lande das Ausmaß der Bauproduktion wesentlich erweitern. Die Investitionen für den zwölften Planzeitraum werden 24 Prozent zunehmen. Der Umfang der Bau- und Montagearbeiten wird sich um 23 Prozent gegenüber den acht Prozent im zurückliegenden Planjahr vervielfachen.

Der Hauptakzent wird vom Neubau auf die technische Neuausrüstung und Modernisierung der produzierenden Betriebe verlagert, hieß es auf der Beratung. Dabei wird die Aufmerksamkeit auf die Realisierung der Aufgaben des Brennstoff- und Energie- und des Lebensmittelprogramms, der Produktion von Konstruktionsmaterialien und der Chemisierung der Volkswirtschaft konzentriert. Doch das entscheidende Element, ohne das keine Beschleunigung zustande kommt, sind die Objekte für Maschinenbau und des Sozialbereichs.

Überaus angespannte Pläne zur Entwicklung der Bauproduktion wurden Kasachstan gestellt. Im Planzeitraum soll hier das Volumen der Bau- und Montagearbeiten auf anderthalbmalige zunehmen gegenüber den acht Prozent im vergangenen Planzeitraum. Der Republik wurde die Aufgabe gestellt, die Kapazitäten der Baugewerkschaften zu erweitern sowie die Basis der Bauindustrie und der Baustoffproduktion unter weitgehender Anwendung örtlicher Ressourcen und Möglichkeiten zu entwickeln.

Eine scharfe, aber gerechte Kritik der Arbeit der Bauschaffenden des Landes wurde auf dem XXVII. Parteitag und auf dem Juniplenium des ZK der KPdSU von 1986 geliefert. Auf der Plenarberatung wurde offen darauf verwiesen, daß der Umgestaltungsprozess im Bauwesen hinausgezögert wird. Etwa die Hälfte aller Truste unterläßt chronisch ihre Pläne, durchkreuzt die Termine für die Übergabe von Produktionskapazitäten und Objekten. Ernsthafter Fehler gibt es in der Organisationsstruktur der Leitung der Arbeiten. Gegenwärtig bauen wir, mit seltener Ausnahme, lang, aufwendig, ineffektiv und minderwertig.

All das bezieht sich in vollem Maße auch auf Kasachstan. Zahlreiche Baugewerkschaften der Republik zögern den Bau der Objekte ständig hinaus. Die geplanten Baufristen übertreffen bei uns oft die Normativfristen auf anderthalb bis zweifache Weise. Es wird an unendlich viel Objekten im Bau begriffen; auf jedes davon entfallen im Durchschnitt zehn Arbeiter, was entschieden zu wenig ist. Oder nehmen wir z. B. die Bauqualität. Die im laufenden Jahr von Organen des Staatlichen Komitees für Baukontrolle in der Republik vorgenommenen Kontrollaktionen haben auf 80 Prozent der geprüften Objekte ernsthafte Verstöße gegen die Normen und Vorschriften ermittelt. Große Beanstandungen rufen die minderwertigen Erzeugnisse zahlreicher Baustoff- und Bauindustriebetriebe hervor. Der dritte Teil aller Baustrakte bewältigt nicht seine Pläne.

Gibt es Möglichkeiten zur radikalen Verbesserung der Bauproduktion? Jawohl, es gibt sie. Doch dazu gilt es, in gedrängten Fristen den Komplex miteinander zusammenhängender Maßnahmen zu realisieren, die in den neu gefaßten Beschlüssen enthalten sind. Mit der Verabschiedung dieser Dokumente wurde faktisch ein neues System

des Wirtschaftens im Bauwesen hergeleitet und die Konzeption seiner Entwicklung festgelegt. Die wichtigsten Veränderungen in der Leitungsstruktur des Baukomplexes gehen von der Notwendigkeit aus, die zentralisierte Leitung der Wirtschaft bei gleichzeitiger Erweiterung der Rechte und Erhöhung der Verantwortung der Unionsrepubliken, Betriebe und Organisationen für das Endergebnis zu verstärken.

Die ersten Ergebnisse der Arbeit unter neuen Bedingungen zeigen jedoch, daß diese Verantwortung an der Basis noch nicht voll erfüllt wurde. In mehreren Fällen kommt der Bau wichtiger volkswirtschaftlicher Objekte schlechter voran als der Objekte von Republik- oder lokaler Bedeutung.

Den örtlichen Sowjetorganen wird gegenwärtig die Realisierung der Maßnahmen zur grundlegenden Verbesserung des Investitionsbaus und zur vorrangigen Entwicklung der materiell-technischen Basis auferlegt. All das erfordert eine bedeutende Aktivierung der Bemühungen bei der Vervollkommnung dieser wichtigen Sache.

Der Prozess der Reorganisation muß nicht nur die höheren und mittleren Leitungsebenen betreffen. Außerst akut ist das Problem, die ressourcenmäßige Zersplitterung zu überwinden, die wichtigsten Elemente der Bauproduktion und der Grundorganisationen sowie der Basisbetriebe der Bauindustrie zu vergrößern und Forschungs-Projektions-Bauvereinigungen zu bilden.

Heute liegt in Kasachstan die Kapazität jeder fünften Baugewerkschaft unter ihrer optimalen Leistungsfähigkeit, was die effektive Nutzung der Ressourcen und die Erlangung hoher ökonomischer Kennziffern beeinträchtigt.

Zur Zeit werden Vorschläge zur weiteren Vervollkommnung der Leitung der Bauproduktion durch die konsequente Vereinigung der auf dem entsprechenden Territorium produzierenden nichtspezialisierten Baugewerkschaften zu einer einheitlichen Baugewerkschaft, unabhängig von ihrer administrativen Unterstellung erarbeitet.

Die Vervollkommnung der Leitungsstruktur geht mit der Veränderung der Verfahrensregelung für die Ausarbeitung des Investitions- und des Bauproduktionsplans einher. Zur Zeit wurde der Termin zur Unterbreitung der Entwürfe der Jahresinvestitionspläne durch die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane der UdSSR sowie durch die Ministerräte der Unionsrepubliken um einen Monat gegenüber der bis jetzt geltenden Verfahrensregelung vorgezogen. Auch auf die Baugewerkschaften werden die Pläne früher aufgeschlüsselt werden.

Neu und wichtig ist außerdem, daß die Planung der Inbetriebnahme von Produktionskapazitäten und Objekten der Staatsplanmengenklärung sowie des Umfangs der Bauleistungen auf vertraglicher Grundlage und der materiell-technischen Ressourcen für die Republikbauministerien, die unmittelbar den Ministerräten der Unionsrepubliken untergeordnet wurden, jetzt gemäß der Verfahrensregelung erfolgen wird, die für die Unionsbauministerien festgelegt ist. Solch ein Herangehen wurde bei der Ausarbeitung des Plans für das Jahr 1987 angewandt.

Unter den gegebenen Bedingungen ist die größtmögliche Einsparung von Materialien sowie die Erweiterung ihrer Erzeugung, besonders aus örtlichen Rohstoffen und Produktionsabfällen, darunter auch mit eigenen Kräften, geboten.

Leider finden bei uns Lehm, Kalk, Gips und andere Baustoffe nur in ungenügendem Maße Anwendung, die effektiven Verfahren des Mauerns und andere ressourcensparende Methoden sind in Vergessenheit geraten.

Vorgesehen ist eine beträchtliche Reduzierung des Leitungsapparats, unter anderem auch der Bau- und Montage Trusts, der Verwaltungen und ihrer gleichgestellten Organisationen. Es geht hier nicht um eine mechanische Kürzung. Der Haupteffekt soll durch die Reorganisation der Leitungsstruktur, die Vergrößerung und Vereinigung parallel wirkender Organisationen, die umfassende Einführung von modernen Leitungsmitteln und der Computertechnik erzielt werden. Ein großer Teil der durch die Stellenplanerung erzielten Einsparungen des Lohnfonds wird zur Stimulierung der Mitarbeiter in Form von Lohnzuschlägen und Prämien bereitgestellt. Außerdem ist vorgesehen, neue, im Vergleich zum heutigen Stand, um 30 bis 35 Prozent höhere Tariflöhne und Gehälter für Arbeiter und Angestellte einzuführen.

Die Arbeit zur Vervollkommnung der Leitung und zum Übergang zu neuen Löhnen und Gehältern muß in organischer Einheit mit der Einführung des Kollektivvertrags aufgrund der einheitlichen Programme organisationalökonomischer Maßnahmen erfolgen und das Interesse der Bauarbeiter an der Leistungssteigerung fördern. Aber in unserer Republik hat diese Arbeit noch nicht das nötige Niveau erreicht. Sie enthält viel Formalismus. Die Arbeiter, die sich der Auftragsmethode bedienen, hatten des öfteren faktisch keinen materiellen Vorteil gegenüber den anderen.

Die Maßnahmen zur Vervollkommnung der Leitung der Baukomplexe sind unmittelbar mit den Wandlungen im System des Wirtschaftsmechanismus verbunden. In diesem Zusammenhang, so betonen die Teilnehmer der Beratung, muß die Verstärkung der Zielbezogenheit

der Fünfjahr- und Jahrespläne und der Kennziffern der Leistungsbewertung bei der Inbetriebnahme der Objekte eine große Rolle spielen. Die Anwendung ökonomischer Normative muß einen langfristigen, stabilen Charakter tragen. Das wird in den Arbeitskollektiven volle Sicherheit darüber schaffen, daß ihre effektive Arbeit voll und ganz entlohnt sein wird.

Die Wirkung des Finanz- und Kreditmechanismus und anderer Elemente der Ware-Geld-Beziehung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer muß bedeutend erweitert und die Rolle von Vertragsbeziehungen erhöht werden. Der Investitionsleistungsvertrag muß zum Hauptdokument werden, der die Wechselbeziehungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer reglementiert und ihre gegenseitige Verantwortlichkeit festlegt.

In der Republik sind die Zeitpläne des Abschlusses der Investitionsdurchführungsverträge über den Umfang der geplanten Bauleistungen bestätigt worden. Diese Arbeit wird jetzt durchgeführt. Zu ernsthaften Wandlungen in den Wechselbeziehungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ist es leider vorläufig nicht gekommen. Die gründliche vorgehende Durcharbeitung der Verträge, die notwendigen ingenieurtechnischen und ökonomischen Berechnungen und Begründungen derselben bleiben aus. Diejenigen, die sich in kurzer Zeit nicht umstellen können in eine schwierige finanzökonomische Lage geraten.

Eine wichtige Komponente der Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus ist die Einführung von Vereinbarungspreisen für die Bauproduktion. Das steigert beträchtlich die Flexibilität der Wechselbeziehungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer und festigt die wirtschaftliche Rechnungsführung. In unserer Republik vollzieht sich der Übergang zu Vereinbarungspreisen.

Beim Übergang zu Vereinbarungspreisen kann bei manchen der Wunsch erwachen, die ökonomische Lage ihrer Betriebe durch Festlegung unbegründet hoher Preise zu verbessern. Das muß natürlich unterbunden werden. Zugleich ist den Auftraggebern und Auftragnehmern größere Handlungsfreiheit zu gewähren; es sind Bedingungen zu schaffen, damit die vereinbarten Preise als Gesetz gelten, das die Wechselbeziehungen zwischen Auftraggeber, Auftragnehmer und Investitionsbanken regelt. Die Wirksamkeit des neuen Mechanismus des Wirtschaftens hängt unmittelbar von der Einführung einer wahren wirtschaftlichen Rechnungsführung, der Eigenwirtschaft und Selbstfinanzierung ab.

Das Ministerium für Bauindustrie der Kasachischen SSR sieht vor, ab Mitte des nächsten Jahres zwölf Trusts und ab Anfang 1988 das ganze Ministerium zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung zu überführen.

Unter Bedingungen einer wahren wirtschaftlichen Rechnungsführung müssen die ökonomischen Hebel, Stimuli und Sanktionen in Aktion treten, gerichtet auf die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen und die termingerechte Inbetriebnahme von Objekten. Zur Zeit ist ein beträchtlicher Teil der Baugewerkschaften verlustbringend. Um ihre Auflösung wegen schlechter Finanzlage zu verhindern, müssen sich die Leiter, Spezialisten und die Arbeiter der Betriebe rasch auf die neuen Methoden des Wirtschaftens umstellen, müssen sie, wie Wladimir Iljitsch Lenin sagte, das „ökonomische Rechnen“ lernen. Die Erhöhung des Arbeitsniveaus der Investitionsauftragnehmer und die Verbesserung ihrer finanzökonomischen Lage ist das Anliegen sowohl der Bauschaffenden und Auftraggeber als auch zweifellos der örtlichen Leitungsorgane.

Die Einführung des neuen Systems des Wirtschaftens in den Bauprozess, der Übergang zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung, zur Eigenwirtschaft und Selbstfinanzierung, die Reduzierung der Bauzeit der Objekte zumindest um 50 Prozent erfordern eine bessere Absicherung der Planlösungen und eine Regelung der Anzahl der im Bau gleichzeitig befindlichen Objekte.

In der Republik wird in dieser Richtung schon eine gewisse Arbeit geleistet. Die gegenwärtige Situation hat es notwendig gemacht, die Zahl der im Bau befindlichen Objekte stark zu reduzieren. Doch manche Auftraggeber gehen an die Sache auf alte Weise heran. Besonders groß ist das Streben nach Zersplitterung der Investitionen im Ministerium für Energetik und Elektrifizierung, im Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee, im Ministerium für Leichtindustrie, im Ministerium für Geologie, im Ministerium für örtliche Industrie und im Ministerium für Hoch- und Fachschulbildung. Alle müssen sich gut einprägen, daß ab 1. Januar 1987 keinerlei Objekte mehr finanziert werden, für die geringere Baubitaukosten bereitgestellt worden sind, als es normgemäß erforderlich ist.

Es dürfen auch keine Objekte in den Bau- und Rekonstruktionsplan und in den Plan der technischen Umrüstung aufgenommen werden, deren Projekte nicht den Aufgaben der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entsprechen.

Er gewährleistet einen direkten Zusammenhang zwischen der Lohnhöhe des Kollektivs und einzelner Mitarbeiter einerseits und dem End-

resultat der Arbeit andererseits; zugleich setzt er voraus, daß dem jeweiligen Kollektiv die notwendigen Mechanismen, Ausrüstungen und Werkzeuge zugeteilt sowie die Möglichkeiten geboten werden, in Fragen der Organisation der Arbeit und der Produktion wie auch der Lohnverteilung selbständig zu entscheiden.

Zwischen den Kollektiven, die nach der Vertragsmethode arbeiten, und der Leitung entsteht ein Verhältnis gegenseitiger Verantwortung, das üblicherweise durch einen Vertrag geregelt wird. Die Vertragsschließung selbst dient als wirksamer Faktor einer tiefgründigeren Durcharbeitung des Plans, zur Ermittlung vorhandener Möglichkeiten und Reserven und zu ihrer Aufnahme in die gegenseitigen Verpflichtungen.

Obgleich der Vertrag sich auf verschiedenen Baustellen bereits gut bewährt hat, wird er äußerst zaghalt eingeführt. Wahrscheinlich hat man sich psychologisch noch nicht umgestellt und die Vorzüge des Kollektivvertrags noch nicht eingeschätzt. Natürlich läßt er erkennen, wer und wozu fähig ist, und jeden einzelnen gemäß seiner Leistung zu belohnen. Dabei trifft das in größerem Maße auf die Leiter und Fachleute zu.

Kürzlich wurde ein Spezialbeschluß des ZK der KPdSU über die umfassende Vorbereitung der Arbeitererfahrungen des 18. Trusts im Gebiet Moskau gefaßt, der von Genossen Trawkin geleitet wird. Zu gleich wurde darauf verwiesen, daß die Einstellung zahlreicher Leiter zur Einführung des Kollektivvertrags nicht zufriedenstellend ist. Es wurde vorgeschlagen, in den nächstfolgenden zwei Jahren den Übergang der Abschnitte, Bau- und Montageverwaltungen, Trusts und anderer ihnen gleichgestellter Einrichtungen zur Arbeit nach Vertrag und vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung zu vollziehen.

Es kommt darauf an, die Grundsätze des Vertrags auf die Industrie- und Verkehrsbetriebe, die Forschungs- und die Projektierungseinrichtungen, die Konstruktionsbüros, die Bereiche der Nichtproduktionsphase sowie auf andere Einrichtungen und Betriebe auszudehnen, die zum Bestand der Baugewerkschaften und Ministerien gehören. In der Republik wird in dieser Richtung bestimmte Arbeit geleistet. Es wurde beschlossen, innerhalb von 1986 und der ersten Jahreshälfte von 1987 sämtliche Trusts und Wohnungsbaukombinate zur Arbeit nach dem Kollektivvertrag überzuführen. Die Trusts „Dshambuchimstroj“ und „Uralskpromstroj“ sowie die Wohnungsbaukombinate in Tschimkent, Pawlodar und Petropawlowsk haben diese Arbeitsmethode bereits geübt. Ab Januar 1987 werden weitere 13 Trusts und Wohnungsbaukombinate sie in den Griff kriegen.

Gegenwärtig wird im Staatlichen Plankomitee der UdSSR das zielgerichtete Komplexprogramm „Kollektivvertrag“ entworfen, das alle Aspekte des Problems Ausbildung, Einführung, Propagierung der fortschrittlichen Erfahrungen und Verwirklichung sozialökonomischer Experimente umfassen wird. Es gilt, solch ein Programm auch in der Republik auszuarbeiten.

Wie auf der Beratung hervorgehoben wurde, ist der Übergang zur schlüsselfertigen Übergabe von Objekten eine wichtige Richtung bei der Vervollkommnung des Systems der Leitung und des Wirtschaftsmechanismus im Investitionsbau. Er gründet auf der Verstärkung der Rolle des Endergebnisses bei der Planung und Bewertung der Tätigkeit der Kollektive. Bereits im kommenden Jahr sollen Wohnhäuser, und ab 1988 auch Kindereinrichtungen, Schulen sowie in technischer Hinsicht unkomplizierte, sich häufig wiederholende Objekte mit Produktionsbestimmung übergeben werden. Künftig sollen nach diesem System auch kompliziertere Objekte errichtet werden. Vorläufig bezieht sich die Kasachische SSR bei dieser Arbeit keine führenden Positionen.

Es gilt, in der nächsten Zeit im Bereich des Ministeriums für Bauwesen der Republik sowie im „Glawmalmaastroj“ zwei bis drei Vereinigungen zu bilden und auf ihrer Grundlage das System der schlüsselfertigen Übergabe von Objekten einzuarbeiten, um letzteres nachher in der ganzen Republik weitgehend zu verbreiten. Besonders wichtig ist dabei die Wohnungsbaukombinate gelegt werden, die zu diesem Übergang am meisten vorbereitet sind, wenn diese bedauerlicherweise auch jährlich Hunderte Tausend Quadratmeter Wohnfläche schuldig bleiben.

Um die Aufgaben bei der Vergrößerung des Bauaufkommens, der sprunghaften Reduzierung der Bauzeiten und der Verbesserung der Bauqualität zu lösen, ist es notwendig, energisch die Leistungen der Baugewerkschaften zu steigern, das Bauwesen auf einen neuen technischen und organisatorischen Stand zu bringen, es mit fortschrittlichen Technologien und Methoden auszurüsten und die Kapazitäten der Bauindustrie neu auszustatten. Benötigt wird ein einheitlicher Industrie- und Bauvorgang auf moderner wissenschaftlich-technischer Grundlage.

Es ist kein Geheimnis: Der heutige technische Stand innerhalb des Zweiges sowie dessen materiell-technische Basis bleiben hinter dem Weltniveau, den Anforderungen wie auch den Möglichkeiten unserer Wirtschaft zurück. Das trifft in vollem Maße auch auf Kasachstan

zu. Das Republikministerium für Bauwesen hat den Plan der ersten neun Monate dieses Jahres bei der Errichtung von Produktionsobjekten der eigenen Basis lediglich zu 81 Prozent erfüllt. Die Kapazitäten bei der Produktion von Stahlblechfertigteilen werden nur zu 70 bis 80 Prozent genutzt. Dabei beläuft sich in 16 von insgesamt 64 Betrieben der Nutzeffekt auf knapp 50 Prozent. Zu wenig Aufmerksamkeit wird der Inbetriebnahme der Kapazitäten in den Wohnungsbaukombinaten gewidmet. Von den 20 produzierenden Kombinaten haben nur 12 ihre projektierte Leistung erreicht.

Ein Teil der Maschinen und Mechanismen befindet sich in schlechtem Zustand. Zahlreiche Typen von Technik sind ein bis zwei Tausend Jahre im Einsatz und beanspruchen große Aufwendungen für ihre Erhaltung. Berechnungen zeigen, daß der Zwei-Schicht-Einsatz der neuen leistungsstarken Maschinen es ermöglichen würde, rund 17 Prozent der abgenutzten Bagger, 18 Prozent der Bulldozer und 12 Prozent der Auslege- und der Turmkranne auszubuchen.

Der von Genossen Trawkin geleitete bekannte Trust im Gebiet Moskau hat beschlossen, zweischichtig nach gleitendem Zeitplan zu arbeiten. Das soll zu einer wesentlich besseren Nutzung der Grundfonds und der Vergrößerung des Bauaufkommens beitragen. Diese Erfahrungen sind auch für Kasachstan von einer überaus aktuellen Bedeutung, insbesondere für Gebiete, in denen freie Ressourcen vorhanden sind.

Die Aufgaben im Bauwesen können aber ohne die technische Neuausrüstung, die Rekonstruktion und den Ausbau der Betriebe der Bauindustrie und der Baustoffindustrie nicht bewältigt werden. Ein besonderes Gewicht muß hier auf die Nutzung der örtlichen Rohstoffquellen und der Produktionsabfälle gelegt werden. In der Republik gibt es davon viele Arten in großer Menge.

Kasachstan, der über wesentliche Kohlevorräte verfügt, und wo der Energiekomplex Ekibastus errichtet wird, ist zugleich ein großer Produzent von Abfällen der Kohlaufbereitung und von Aschenschlacken. Nach ihrer Übergabe werden die Großkraftwerke von Ekibastus jährlich nahezu 25 Millionen Tonnen Aschenschlacken-Abfälle ausstoßen. Bereits heute produzieren die Aufbereitungsanlagen des Karagandaer Kohlenbeckens etwa 3 Millionen Tonnen kohlehaltiger Abfälle.

Das ist ein guter Rohstoff für die Herstellung von Bauziegeln und keramischen Erzeugnissen, für Zusatzmittel bei der Produktion von Zement, Mortel und Beton.

In Kasachstan sollen im zwölften Planjahr fünf acht Ziegeleien unter Ausnutzung der Abfälle von Aufbereitungsanlagen und von Wärmekraftwerken als Rohstoff mit einer Jahreskapazität von 480 Millionen Ziegeleinheiten gebaut werden. An der Realisierung dieses Vorhabens müssen die Ministerien für Baustoffe des Landes und der Republik, das Ministerium für Bauwesen sowie die republikanischen und örtlichen Leitungsorgane aktivsten Anteil nehmen.

Die Aufmerksamkeit gegenüber Fragen der Umstellung der Baustoffproduktion auf moderne Arten muß rasch verstärkt werden. Seinerzeit wurde ein bemerkenswerter Effekt durch den Übergang zur breiten Anwendung von Betonfertigteilen erzielt. Diese Möglichkeiten sind auch heutzutage noch nicht erschöpft. Man muß entschieden zu neuen Arten von Eisenbetonerzeugnissen übergehen und ihre Qualität erhöhen. Es gilt, auch die Herstellung kompletter Gebäude verschiedener Bestimmung aus leichten Metallkonstruktionen auszubauen, weitgehend das Monolithbeton- und -eisenbeton in Industrie- und Wohnungsbau unter Ausnutzung von Inventurholverschalung, hochproduktiver Technik und Komplexmechanisierung der Zubereitung, der Transportierung und Betonierung einzuführen und die Blockbaumethode anzuwenden.

Es ist notwendig, speziell Fragen der Effektivitätserhöhung der Bauwissenschaft zu erörtern, sowie die Tätigkeit und den Nutzeffekt der wissenschaftlichen Institutionen zu analysieren. Die wissenschaftlichen Projektierungs- und Konstruktions-einrichtungen haben sich entschieden der Ausarbeitung und Anwendung neuer produktiver Methoden, Technologien, Stoffe, Konstruktionen und Mechanismen zuzuwenden.

Die Anforderungen an die Forschungs- und Projektierungsorganisationen müssen erhöht werden. Sie müssen in den kürzesten Fristen zu einer Art wissenschaftlicher Einführungsfirma werden, die nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten.

Die Fragen der Entwicklung des Baukomplexes behandelnd, dürfen wir auch die heutigen Aufgaben nicht außer acht lassen. In der verstrichenen Jahresperiode sind in Kasachstan gewisse Verbesserungen im Bauwesen eingetreten. Jedoch viele Vertragsorganisationen erfüllen ihre Planaufgaben nicht. Nach den Ergebnissen von 10 Monaten gibt es in der Republik nur ein Drittel der Baugewerkschaften, die die Hälfte der Konzentration der Arbeiten auf abnahmefähige Bauobjekte nicht gesichert.

Einen bedeutenden Platz nehmen im Bericht und in den Ansprüchen Fragen des Wohnungsbaus und der Festlegung der materiellen Basis des sozial-kulturellen Bereichs ein. Die Bauobjekte dieses Bereichs werden in der Republik insgesamt im Über-

einstimmung mit dem Plan errichtet. Jedoch die Lösung der Programmdirektiven zur Versorgung jeder Sowjetfamilie mit einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Wohnhaus zum Jahr 2000 erfordert eine rapide Steigerung des Wohnungsbaus. Man muß in der Republik in diese wichtige Sache tiefer eindringen, muß die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung im Jahr 2000 analysieren, die Familienstruktur, die nationalen und regionalen Besonderheiten ihrer Verteilung, verschiedene demographische und andere Faktoren berücksichtigen und auf dieser Grundlage den Wohnungsbedarf ermitteln und Programme seiner Deckung gemäß den Beschlüssen des XXVII. Parteitages ausarbeiten.

In der Republik wird man in diesem Jahr insgesamt 100 000 Quadratmeter der gesamten Wohnfläche im Monolithverfahren bauen. Es gilt, in absehbarer Zukunft Projektierungs-Bauvereinigungen für monolithisches Bauen vor allem dort zu gründen, wo bereits bestimmte positive Erfahrungen gesammelt wurden. In dieser Bauweise soll man nicht nur Wohnhäuser, sondern auch Schulen, Kindergärten sowie andere soziale und Kulturobjekte errichten.

Vor der Republik steht die Aufgabe, in den Jahren 1987-1988 die Werke für Montageschaltbeton und für Großplattenhäuserbau technisch neuzuzurüsten und durch bessere Ausrüstung ihrer Kapazitäten die Produktion von Großplattenkonstruktionen für Gebäude sozialer und kultureller Einrichtungen im Umfang von 300 000 Quadratmetern zu organisieren.

Auf der Beratung wurde besonders auf die Notwendigkeit verwiesen, die Verantwortung der Bauschaffenden für das Aussehen und die architektonische Gestaltung der Städte und Dörfer zu erhöhen. Diese Frage wurde im Komplex und nicht als Teilaufgabe der Wohnraumversorgung erörtert. Die Bebauung der Städte und ihre architektonische Gestaltung sind ein mächtiges Mittel zur moralischen und ästhetischen Erziehung der Menschen und zur Formung ihres geistigen Gepräges.

Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Schulung der Bauschaffenden, insbesondere der Leiter und Spezialisten. Sie alle haben den neuen Wirtschaftsmechanismus zu meistern und die darin enthaltenen Formen der ökonomischen Arbeit in vollem Maße zu erlernen. Es gilt, die Schulung der Leiter und Spezialisten in ein ständiges System zu verwandeln; das wird die Möglichkeit bieten, das Tempo der Umgestaltung zu beschleunigen.

Als roter Faden zog sich durch alle Ansprachen auf der Beratung der Gedanke von der immensen Bedeutung der Umgestaltung im Investitionsbauwesen, der entsprechenden Beschlüsse der Partei und Regierung weiteste Perspektiven eröffneten. Unter diesen Bedingungen ist es unzulässig, auf der Stelle zu treten und sich mit überholten Gewohnheiten und Einstellungen abzufinden. Die Reorganisation der durch die Ministerätee der Unionsleitung dieses wichtigen Zweiges der Republik volle Selbständigkeit bei der Leitung des Investitionsbaus und bot ihr neue Möglichkeiten zur schöpferischen Arbeit; deren Nutzung soll man auf keinen einzigen Tag aufschieben. Dabei gilt es, die örtlichen Ressourcen für die Lösung von Republik- und gesamtstaatlichen Aufgaben rationaler zu nutzen und eine maximale Leistung der Produktionskapazitäten anzustreben.

Die Bauschaffenden haben solide Erfahrungen gesammelt, die sich jedoch an und für sich nicht mehr in den Rahmen des gegenwärtigen Wirtschaftsmechanismus zwängen lassen. Man soll sie den neuen Bedingungen im Interesse des Umschwungs anpassen, der bereits bei der Realisierung des Plans für das künftige Jahr herbeizuführen ist. Es gilt, in allen Punkten strenge Forderungen an die Auftraggeber, die Planorgane und die Auftragnehmer vor Ort zu stellen.

Es ist das Anliegen der Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, den Kampfesgeist aller Partisorganisationen in den Bauproduktionseinheiten und Betrieben zu aktivieren, die an der Errichtung der Objekte teilnehmen. Verschiedene gesellschaftliche Organisationen und Kontrollorgane haben ebenfalls mehr Sorge für die Reduzierung der Bauqualität und für die Erzielung von Gewinnen durch Arbeitskollektive zu tragen.

Die Umgestaltung im Bauwesen, die Vervollkommnung seiner Leitung, das hohe Tempo und die gute Qualität der Arbeiten, die Realisierung des Programms für das erste Jahr und den ganzen zwölften Planzeitraum beim Bau, von Produktionsobjekten, Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen erfordern Initiative und schöpferisches Herangehen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane sowie jedes einzelnen Arbeitskollektivs in diese wichtige Sache. Die umfangreichen Aufgaben, die der XXVII. Parteitag, das Juniplenium des ZK der KPdSU von 1986 und der XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans dem Baukomplex gestellt haben, können und müssen im Interesse der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes erfolgreich realisiert werden.

(KasTAG)

# Regner modernisiert

Immer mehr Aufmerksamkeit wird in den Agrarbetrieben der Republik der besseren Nutzung innerer Reserven geschenkt. Diese sollen die Intensivierung der Produktion und die kontinuierliche Überführung der wichtigsten Zweige auf Industriegleise fördern. Als entscheidender Punkt gilt dabei auch die Melioration, die in den Nordgebieten Kasachstans stabile Ernteerträge und die Weiterentwicklung der Viehzucht sichert.

Unweit von Konstantinowka, der Zentrale des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Pawlodar, entsteht eine neue Siedlung. Errichtet werden Produktionsblöcke sowie Wohnhäuser für die Bauarbeiter der 79. Mechanisierten Mobil-Kolonne des Trusts „Pawlodardostroi“. Das rasche Wachstum der neuen Siedlung ist unter anderem durch den großen Arbeitsumfang bedingt, der im Meliorationsprogramm des Betriebs vorgesehen ist.

„Wir stehen vor komplizierten Aufgaben“, berichtet Nikolaj Mursin, Leiter der Mobil-Kolonne. „In erster Linie sollen für den Kolchos 10 Bewässerungsanlagen vom Typ „Kuban“ montiert werden. Der gesamte Komplex kostet etwa 10 Millionen Rubel und soll 1700 Hektar Land bewässern. Außerdem wird in der Nähe ein Staubecken von 3 Millionen Kubikmeter Wassermenge errichtet – diesen Auftrag führt der Abschnitt von Andreas Brozmann aus. Vorbildliche Arbeit leisten dabei die Brigaden vom Chasan Naljigew und Otto Hergert.“

Erstmals sollen im Kolchos Kreisregner vom Typ „Kuban“ eingesetzt werden. Die zehn neuen Aggregate werden insgesamt 731 Hektar betriebseln.

Bereits im September dieses Jahres wurden zwei „Kuban“-Regner ihrer Bestimmung übergeben. Gleichzeitig werden auch andere Fragen stark beachtet – die Bauleute von Wolodimer Sabelfeld haben bereits 18 Wohnhäuser errichtet. Bald sollen ein Kindergarten und eine Schule für 50 Plätze schlüsselfertig werden.

Mit einem Wort, die Mechanisierte Mobile Kolonne wird nach und nach zu einem „einheimischen“ Betrieb. Ihre Brigaden sollen bei der Intensivierung führender Zweige der Agrarproduktion die entscheidende Rolle spielen. Bereits im kommenden Jahr müssen die Irrigationsanlagen „Kuban“ übergeben, die Rekonstruktion des Bewässerungssystems abschließen und die Errichtung von Wohnhäusern und Produktionsblöcken vollenden.

„Wir unterhalten enge Beziehungen zu den Melioratoren“, erklärt der Chefagronom des Kolchos Wassili Kisselew. „Neben der Modernisierung des alten Bewässerungssystems haben sie in diesem Zeitraum ein neues Bewässerungssystem für 5600 Hektar zu errichten.“ Allein für die zwölf Planperiode ist vorgesehen, die bewässerten Ländereien zu verdoppeln, das heißt in fünf Jahren einen Arbeitsumfang zu bewältigen, für den früher Planjahrfrüfte nötig waren.

Die Erweiterung der bewässerten Ländereien ist kein Selbstzweck“, kommentiert der Kolchosvorsitzende Johann Streif, sondern ein Gebot der Zeit: Will man bei Viehzuchtintensivierung und Entwicklung des Getreidebaus vorankommen, so muß man über ein zuverlässiges Bewässerungsnetz verfügen.“

Alfred FUNK,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Pawlodar

# Polymere helfen den Hüttenwerkern

Die Wissenschaftler der Universität Karaganda haben von der Natur das Wirkungsprinzip für die Elektrolyse-Anlagen übernommen. Auf der Erde gibt es zahlreiche lebende Organismen, deren Haut die einmalige Fähigkeit besitzt, die jeweiligen Stoffe selektiv durchzulassen oder aufzuhalten. So erfolgt bei den Mikroorganismen der Prozess der Ernährung und des Schutzes vor äußeren Einwirkungen.

Die Wissenschaftler schufen mehrere Arten von Polymeren mit selektiver Durchlässigkeit. Einer dieser Stoffe, nämlich die Ionenaustauschermembranen, werden seit den 60er Jahren in der Industrie zum Trinkwasserklären angewandt. Die Karagandaer Wissenschaftler schlugen vor, diese wertvollen Eigenschaften der Membranen zur Lösung der Probleme ihres Zweiges zu nutzen.

Die Forscher entwickelten eine Anlage, die die Flüssigkeit durch das Austauschermembran-„Sieb“ durchläßt und dabei die darin enthaltenen Stoffe auffängt. Die Industrieproben der neuen Technologie im Bergbau- und Hüttenkombinat Balchasch verliefen erfolgreich. Die Neuart wird dazu beitragen, die Komplexität der Nutzung der Rohstoffe und Produktionsrückstände zu erhöhen, die Kupferproduktion zu verbilligen und die Qualität des Kupfers zu verbessern. Nach Ansicht der Ökologen wird die Neugestaltung der Kupferproduktion auch die Verschmutzung des Balchaschsees verringern.

Die Spezialisten aus den Bergbau- und Aufbereitungskombinaten von Norlisk und Almalyk bekundeten für diese wissenschaftlich-technischen Entwicklungen großes Interesse. Die neue Technologie erfordert keine Spezialproduktion von Membranen; sie werden nämlich in den Chemiebetrieben des Landes erzeugt.

(KasTAG)



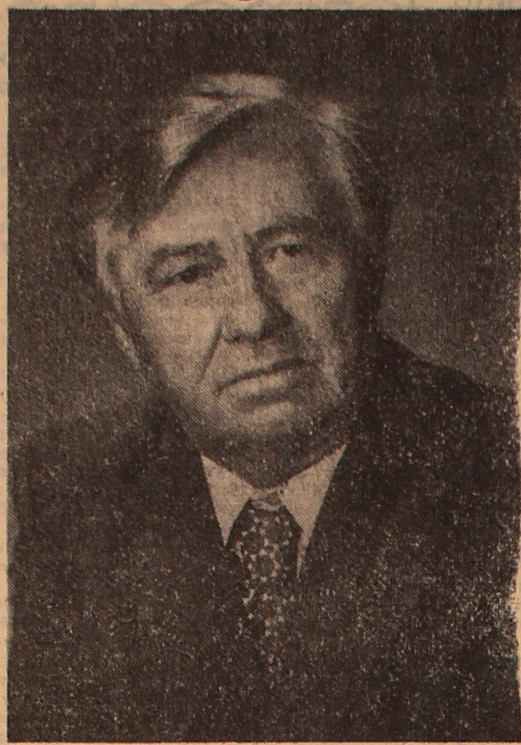
Alexander Reimgen—70 Jahre alt

Das Sekretariat des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der Kasachischen SSR...

Als Sohn eines Armbauern fühlen Sie sich früh zur Wissenschaft und Kunst hingezogen...

Ihre besten Reifejahre verbrachten Sie Seite an Seite mit einfachen Menschen...

Ihre Werke sind in sieben Einzelbänden in Moskau und in Alma-Ata herausgegeben...



Der Kritiker Herold Belger im Gespräch mit dem Jubilar Alexander REIMGEN

Wenn man was zu sagen hat...

Herold BELGER: In allen Einzelheiten blieb mir, lieber Alexander Georgijewitsch, jener warme Novembertag in Erinnerung...

müdem Kopf kann man jedoch nicht produktiv und aufmerksam genug arbeiten...

Nachdem mein erstes Büchlein („Freunde neben dir“) erschienen war...

Alexander REIMGEN: Gewiß doch! Ich erinnere mich gut an unser Gespräch...

Der Meinungs- und Austausch über Literatur und Kunst war sehr nützlich...

H. B.: Wie die Zeit doch so schnell vergeht! Mir scheint, das wäre erst gestern gewesen...

A. R.: Danke schön!

H. B.: Ein Jubiläum ist immer eine Art Meilenstein im Leben der Menschen...

H. B.: Ich komme wieder auf Ihren 55. Geburtstag zurück...

A. R.: Hm! Naturgemäß liebt man alle seine Kinder...

Wir gratulieren Ihnen, dem hervorragenden sowjetdeutschen Schriftsteller...

Schon fast ein halbes Jahrhundert wirken Sie unermüdet in unserer multinationalen schöpferischen Literatur...

Sie sind unermüdet in unserer multinationalen schöpferischen Literatur...

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen unverwundliche Gesundheit...

Kommission für sowjetdeutsche Literatur des Schriftstellerverbandes der UdSSR

menschlichen Zivilisation bedeuten würde. In Hunderten Sprachen fordert man die Einstellung des unstilligen Welttrübsens...

H. B.: Ich weiß, daß Sie ein umfangreiches Memoiren-Buch verfaßt haben...

A. R.: Stimmt, ich habe im vergangenen Sommer meinen Wohnort gewechselt...

H. B.: Ich weiß, daß Sie den literarischen Prozeß immer aufmerksam verfolgen...

A. R.: Ich kann nur wiederholen, was allbekannt ist...

Unsere Literatur ist nach dem Kriege ein gut Stück vorangekommen...

A. R.: Es war vielleicht unbescheiden von mir, daß ich meine Ergebnisse niederschrieb...

Als die Rote Armee die Krim befreite, war ich vier Jahre alt...

Mit einem Wort: Bekäme ich die Möglichkeit, von neuem zu beginnen...

H. B.: Worin sehen Sie die Hauptaufgabe eines nationalen Gegenwärtigen Schriftstellers...

A. R.: Darüber macht man sich heute nicht wenig Gedanken...

H. B.: Soweit mir bekannt ist, haben Sie in den letzten Jahren auch einen neuen Roman vollendet...

gere Heimat. Nun haben Sie Ihren Wohnort gewechselt...

A. R.: Stimmt, ich habe im vergangenen Sommer meinen Wohnort gewechselt...

H. B.: Ich weiß, daß Sie den literarischen Prozeß immer aufmerksam verfolgen...

A. R.: Ich kann nur wiederholen, was allbekannt ist...

Unsere Literatur ist nach dem Kriege ein gut Stück vorangekommen...

A. R.: Es war vielleicht unbescheiden von mir, daß ich meine Ergebnisse niederschrieb...

Als die Rote Armee die Krim befreite, war ich vier Jahre alt...

Mit einem Wort: Bekäme ich die Möglichkeit, von neuem zu beginnen...

H. B.: Worin sehen Sie die Hauptaufgabe eines nationalen Gegenwärtigen Schriftstellers...

A. R.: Darüber macht man sich heute nicht wenig Gedanken...

H. B.: Soweit mir bekannt ist, haben Sie in den letzten Jahren auch einen neuen Roman vollendet...

LITERATUR

Der Neue

Auszug aus dem Roman „Mit vollen Segeln“

Die Menschenmenge, die sich vor dem Eingang angesammelt hat, gibt Edmund und den Männern...

Edmund sucht mit den Blicken nach Katja; sie ist nirgends zu sehen...

Gennadi Jefremowitsch, Kijonows Stellvertreter, hämmert mit dem Kugelschreiber an die Karaffe...

H. B.: Ich weiß, daß Sie den literarischen Prozeß immer aufmerksam verfolgen...

A. R.: Ich kann nur wiederholen, was allbekannt ist...

Unsere Literatur ist nach dem Kriege ein gut Stück vorangekommen...

A. R.: Es war vielleicht unbescheiden von mir, daß ich meine Ergebnisse niederschrieb...

Als die Rote Armee die Krim befreite, war ich vier Jahre alt...

Mit einem Wort: Bekäme ich die Möglichkeit, von neuem zu beginnen...

H. B.: Worin sehen Sie die Hauptaufgabe eines nationalen Gegenwärtigen Schriftstellers...

A. R.: Darüber macht man sich heute nicht wenig Gedanken...

H. B.: Soweit mir bekannt ist, haben Sie in den letzten Jahren auch einen neuen Roman vollendet...

schanz jahrelang war. Der Alte ist von den Erfolgen des Kolchos...

Die Diskussion nach dem Rechenschaftsbericht zieht sich in die Länge...

Man ruft Gärner an den Präsidiumstisch. Er wird den Kolchosmitgliedern vorgestellt...

„Wozu das Gerede?“ ruft jemand aus dem Saal...

Der alte Kindsvater bezweifelt, ob solch ein Draufgänger...

Thomas Behler, den der Lärm im Saal geweckt hat...

Er wird von der Vollversammlung einstimmig zum Vorsitzenden des Thälmann-Kolchos gewählt...

Der junge Vorsitzende setzt sofort alle Kräfte ein...

Edmunds Blick bleibt an Viktor Petrowitsch hängen...

Edmunds Blick bleibt an Viktor Petrowitsch hängen...

Edmunds Blick bleibt an Viktor Petrowitsch hängen...

Edmunds Blick bleibt an Viktor Petrowitsch hängen...

„Ach so! Hinter allem steckt also der Brigadier.“

„Also, Anna“, sagt er. „gleich gehst du und schickst alle Frauen auf ihren Acker...“

„Anna, das sind nicht meine Grillen, was ich da vorzuschlagen habe...“

„Siehst du! Die Quecke behindert die Rüben im Wachstum...“

„Mit Roggen? Wozu?“

„Der Roggen erstickt die Quecke...“

„Man hat uns einen Zuchtbullen versprochen...“

„Das ist gut! Hör mal, Bekten, du hast Hochschulbildung...“

„In der Reparaturwerkstatt geht Gärner wortlos durch die Räume...“

„Wann kommt er wieder einmal bei uns vorbei?“

„Das Gespräch kommt ins Stöcken...“

„Und waren doch schon so nah am Glück...“

„Dudnik, der Brigadier der Feldbaubrigade...“

„Wir müssen endlich Professor Schmygas Weizensorte offiziell als Bruchrecht in unserer Wirtschaft sichern...“

„Gärner legt den Kugelschreiber weg und lehnt sich im Stuhl zurück...“

„Das Projekt ist entwickelt, worauf warten wir noch?“

„Sei nicht so voreilig, Hitzkopf, warnt Viktor Petrowitsch...“

„Ach, ich halte Rücksprache mit dem Vorstand...“

„He-he! Da erfahrt ihr auch, was die Bank dazu sagt...“

„Zum Teufel! Wie doch alles verwickelt ist...“

„Warum sind nur die Mädchen auf dem Acker?“

„Trotzdem: Drei, vier Stunden müssen sie täglich schon finden...“

„Noch nie hat man sie so früh auf Feld verlangt...“

„Gut, Edmund Kondratjewitsch...“

„Warum arbeiten nur deine Mädchen auf dem Felde?“



Briefe an die Freundschaft

Ein Liebesdienst für die Zeitung

Diese Frau kennt ich schon längere Zeit. Vor ihrer Pensionierung lebte Amalia Hoppe in Alma-Ata und war Medizinerin. Jetzt leitet sie in Kamyschin einen deutschen Leserkreis.

Jeder erntet, wo er gesät hat

Für Jakob Hettlinger ist der Kasachstan Boden zur Heimat geworden. Nur einmal hatte er die trauten Fluren verlassen.

Jachtklub des Betriebs

Im Gebiet Kokschetaw entsteht eine neue Sportart. Am Ufer des Kopa-Sees wurde der erste Jachtklub des Sauerwerks- und Atmungsapparatenwerks eröffnet.

Freunde der «Freundschaft»

Uns führte ein Zufall zusammen

Uns führte eigentlich ein Zufall zusammen. Beim üblichen Blättern in den Beigetzweigen stieß ich auf die kurze Meldung von einem Bajantrio junger Musiklehrer der Pädagogischen Hochschule von Petropawlowsk.

Kein Wunder, daß Alexander davon fest überzeugt ist. Er stammt aus einer Familie, in der sich die heilige Liebe zur Musik und Volkskunst durch mehrere Generationen zieht.



Alexander DIETE, Korrespondent der «Freundschaft»

Verse am Wochenende

Eine notwendige Klarstellung

Noch immer ist das Treff in aller Munde, das mit dem Wort verbunden: Reykjavik; es macht noch jetzt in aller Welt die Runde, weil es verknüpft ist mit dem Weltgespräch.

Zwar ist es dieses Mal noch nicht gelungen, dort zu erreichen das ersehnte Ziel, das Echo aber ist noch nicht verklungen und fordert streng ein weiteres Konzil.

Ein kleiner Schritt bekanntlich nur noch trennte die hohen Partner von der Einigkeit; das letzte „NO“ des Präsidenten hemmte den Schritt zu atomarer Sicherheit.

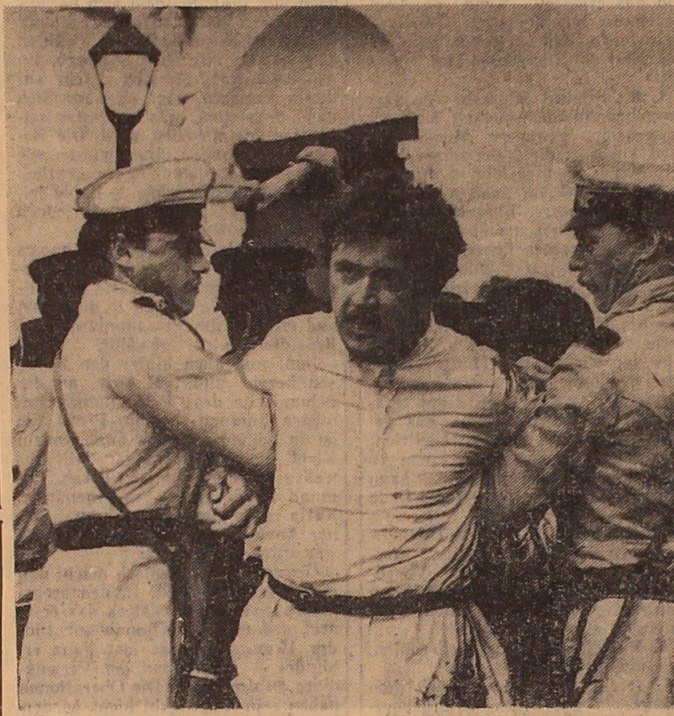
Verwundert mußten wir alsdann erfahren, daß wir am Scheitern dieses Treffens schuld! Doch kennen wir den Sachverhalt, den wahren — und fest bleibt unsere Dialog-Geduld.

Wir sind gewillt, auch weiter zu verhandeln. Das Los der Menschheit auf dem Spiele steht! Der Standpunkt Washingtons muß sich noch wandeln, weil es im Ernstfall mit zugrunde geht!

Man müßte dort doch längst begriffen haben: Wir fürchten weder Drohung noch Gewalt. Wer da bereit, das Kriegsbeil auszulegen, gehört vielleicht in eine Heilanstalt!

Man hat uns mit der BOMBE nicht bezwungen, schon damals auf die Weltherrschaft erpicht! Wir sagen's jedem offen ins Gesicht: Was einem Harry Truman nicht gelungen, gelingt auch einem Ronald Reagan nicht!

Rudi RIFF



Der Aufnahmestab des Studios Kinder- und Jugendfilme „Maxim Gorki“ dreht in Jaroslavl den Spielfilm „Nikolai Podwoiski“. Die Zentralgestalt des Films ist Podwoiski, einer der Leiter des bewaffneten Oktoberaufstandes...

Unter Bild: Während der Dreharbeiten. Der Schauspieler Wladimir Antonik als Nikolai Podwoiski.

Fernsehen

Montag

17. November Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 Fußballrundschau. 10.10 Klub der Reisenden. 11.05 Zwei Freunde. Spielfilm für Kinder. 12.15 Die Lehren des Friedens in Moskau. 12.45 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Zwei Albumfotos. Dokumentarfilm. 15.50 Konzert des Ensembles „Stepnyje Napewy“. 16.25 Hornisten, meldet euch! 16.55 Konzert des Bläserorchesters „Jerewan“. 17.25 Sun Yat-sen. Dokumentarfilm. 17.55 Muthis Schule. 18.25 Die Beschleunigung. Über die wirtschaftliche Umgestaltung in den Betrieben der Leichtindustrie Estlands. 18.55 Fußballrundschau. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Das Schongebiet am Kaspische. Dokumentarfilm. 19.40 Die Steinblume. Ballett von S. Prokofjew. 21.30 Zeit. 22.05 Kontrollarbeit für Erwachsene. 23.10 Heute in der Welt. 23.25 Konzert. 23.45 Intervision-Cup im Kunstturnen.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Das Deutsche Dramentheater. Dokumentarfilm. 9.35 Geschichte. 8. Klasse. Die historische Bedeutung des „Manifestes der Kommunistischen Partei“. 10.05 Russische Sprache. 10.35 Geschichte. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. Physik. Optische Geräte. 11.35 Pflanzenkunde. 6. Klasse. Landwirtschaftspflanzen in unserem Leben. 11.55 Die Rätsel des Sternenhimmels. Ewige Bewegung. Populärwissenschaftlicher Film. 12.05 Elterntag Sonnabend. 12.40 Pflanzenkunde. Wiederholung. 13.00 Lyrik von N. A. Nekrassow. 9. Klasse. Sendung für Lehrer. 13.30 Erdkunde. 5. Klasse. Erdbeben, Vulkane, Geiser. 14.00 Musikunterricht für Lehrer. 2. Klasse. 15.00 Ich diene der Sowjetunion! 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Das Land heißt Usbekistan. Komposition. Dokumentarfilm. 19.15 Internationaler Wettkampf in Tischtennis. 19.45 Internationales Panorama. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Intervision-Cup in Kunstturnen. 21.30 Zeit. 22.05 UdSSR-Fußballmeisterschaft.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 17.00 In Russisch. Hinter uns ist Moskau. Spielfilm zum 45. Jahrestag der 28 Panfilow-Gardisten. 18.30 Nachrichten. 18.35 Zeichentrickfilm. 18.45 Sport aktuell. 19.00 Veteran. Sendung zum 45. Jahrestag der Helden der 28 Panfilow-Gardisten. 19.30 Musik der Sowjetvölker. Moldauische Weisen. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Beginn mit dir selbst. Spielfilm. 1. Folge.

Dienstag

18. November Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 Michailo Lomonossow. Spielfilm. 2. Teil. Die Pforte der Gelehrtheit. 1. Folge. 10.55 Hornisten, meldet euch! 11.25 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „Ländliche Horizonte“. 16.00 B. M. Kustodiew in Briefen und Erinnerungen. 1. Sendung. 16.50 Konzert des Akademischen Chors des Kulturhauses der Siedlung Dalnegorsk. 17.15 Weshalb und warum? 17.45 Klavierminiaturen von S. Rachmaninow. 18.05 Filmprogramm über Indien. 18.35 Wissenschaft und Technik. 19.05 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Dokumentarfilm. 20.20 Michailo Lomonossow. Spielfilm. 2. Teil. Die Pforte der Gelehrtheit. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert. 23.20 Heute in der Welt. 23.35 Über die Ergebnisse der Schachweltmeisterschaft: G. Kasparow — A. Karpow.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Kisljar — Kreuzung der Zeiten. Dokumentarfilm. 9.35 Physik. 7. Klasse. 10.00 Französisch für Sie. 10.30 Physik. Wiederholung. 10.55 Im Norden des Urals. Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Für Berufsschüler. Musikische Erziehung. 11.35 Erdkunde. 6. Klasse. Afrika. Flora und Fauna der Savanne. 12.05 Schachschule. 12.40 Erdkunde. Wiederholung. 13.10 Kontrollarbeit für Sie. 14.40 Pädagogisches Erbe I. N. Ulanjows. 15.20 Dialog mit dem Computer. 15.20 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Internationaler Wettkampf in Volleyball: UdSSR — Brasilien. 19.20 Nicht nur für Sechzehnjährige. 20.05 Es spielt das Bläserorchester der Kasaner Suworow-Militärschule. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Werbung. 20.50 Gesundheit. 21.30 Zeit. 22.05 Der Kriminalinspektor. Spielfilm. 23.30 Internationaler Mini-Wettkampf in Fußball.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Der Vorfall im Quadrat 36-80. Spielfilm. 17.15 Es singt Verdiente Künstlerin der Kasachischen SSR Nagima Jeskajewa. 17.45 Wissenschaft und Leben. 18.05 Für Oberschüler. Gesellschaftskunde. 18.30 Nachrichten. 18.35 Die Schäfergebirgspässe. Dokumentarfilm. 19.00 Die Wissenschaft Kasachstans. Wasser als Quelle des Lebens. 19.40 Melodien des Heimatlands. 20.20 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Fernsehstation „Puls“. Die Schönfärberei. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Bei mir ist alles in Ordnung. Spielfilm.

Mittwoch

19. November Moskau. 9.00 Zeit. 9.50 Michailo Lomonossow. Spielfilm. 2. Teil. Die Pforte der Gelehrtheit. 1. und 2. Folge. 12.10 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilme aus der Sendereihe „In der Praxis geprüft“. 16.10 B. M. Kustodiew in Briefen und Erinnerungen. 2. Sendung. 16.45 Unsere Korresponden-

ten berichten. 17.15 Für unfallfreien Straßenverkehr. 17.20 Konzert des Ensembles der Sowjetarmee „Krasnaja Swesda“. 18.00 Nicht nur für Sechzehnjährige. 18.45 Ökologisches Tagebuch. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Es sprechen die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR. 19.40 Heute — Tag der Raketen- und der Artillerie. 19.55 Lieder von J. Schtschekalew. 20.15 Michailo Lomonossow. Spielfilm. 2. Teil. Die Pforte der Gelehrtheit. 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Es tanzt Suharani Rajihupafi (Indien). 22.25 Beim Schriftsteller W. Rasputin zu Gast. 23.15 Heute in der Welt. 23.30 Belorussische Aufzeichnungen.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Das Sprungbrett. Dokumentarfilm. 9.35 Die Wasserressourcen der UdSSR. 10.05 Deutsch für Sie. 11.05 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. Ch. Darwin. Die Entstehung der Arten. 12.05 S. Jessenins Lyrik. 12.40 Allgemeine Biologie. Wiederholung. 13.10 Naturkunde. 3. Klasse. Der Wasserkreislauf in der Natur. 13.30 Gesellschaftskunde. 10. Klasse. Imperialismus und dessen Merkmale in der Gegenwartsetappe. 14.00 Aus dem Leben und Schaffen I. A. Bunins. 15.00 Deutsch für Sie. 15.30 Für Schüler — über Physiologie und Hygiene. Eltern und Kinder. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Internationaler Wettkampf in Volleyball. 19.20 Ferner Osten. Fernsehmagazin. 19.30 Sendung fürs Dorf. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.50 Entdeckung ohne Entdeckungen. Populärwissenschaftlicher Film. 21.00 Rhythmische Gymnastik. 21.30 Zeit. 22.00 Trennungen. Spielfilm. 23.40 Verweile, Augenblick...

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Gefährliche Freunde. Spielfilm. 17.35 Heute — Tag der Raketen- und der Artillerie. 18.10 Werbung. 18.30 Nachrichten. 18.35 Die Kunst zu leiten. Über die Vervollkommnung der Wirtschaftsmechanismen. 19.20 Ein halbes Jahrhundert mit dem Lied. Über das Kollektiv der Chorkapelle der Kasachischen SSR. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Beginne mit dir selbst. Spielfilm. 2. Folge.

Donnerstag

20. November Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Michailo Lomonossow. Spielfilm. 2. Teil. Die Pforte der Gelehrtheit. 2. und 3. Folge. 12.15 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.15 Dokumentarfilme. 16.25 Schachschule. 16.55 Mach mit, mach's nach, mach's besser. 17.55 Poesie. Michail Dudin. 18.40 Auf Worte folgen Taten. 19.10 Heute in der Welt. 19.25 Europa-Fußballmeisterschaft: DDR — Frankreich. 20.10 Michailo Lomonossow. Spielfilm. 2. Teil. Die Pforte der Gelehrtheit. 3. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Kontrollarbeit für Erwachsene. 23.30 Heute in der Welt. 23.45 Die Welt und die Jugend.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Landwirtschaft. Filmmagazin. 9.35 Bühnendichtung und Theater. N. W. Gogol. Revisor. 10.20 Spanisch für Sie. 10.50 Die Bändigung der Lavine. Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Für Berufsschüler. Gesellschaftskunde. 11.35 Zoologie. 7. Klasse. Die Vielfalt der Fische. 12.00 Wissenschaft und Leben. 12.35 Zoologie. Wiederholung. 13.00 Naturkunde. 4. Klasse. Der Wind und dessen Arbeit. 13.20 Die russische Kunst des XVII. Jahrhunderts. Malerei. 13.50 Seiten der Geschichte. Der Schwur an der Elbe. Über das Treffen sowjetischer und amerikanischer Soldaten an der Elbe im April 1945. 14.50 Sieben Soldaten. Spielfilm. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.40 Für alle und für jeden. 19.10 Aus der Schatzkammer der Weltmusik. F. Chopin. 24 Präludien. 20.00 Rhythmische Gymnastik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Europameister-Cup in Eishockey mit Ball. 21.30 Zeit. 22.05 Onkels Traum. Spielfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Für ihr Haus, für ihre Familie. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. TV-Klub: Jugendlich, heiter.

Freitag

21. November Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Michailo Lomonossow. Spielfilm. 2. Teil. Die Pforte der Gelehrtheit. 3. Folge. 11.05 Die Welt und die Jugend. 11.40 Denis geht in die Schule. 12.10 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm über Probleme der Realisierung und Erfassung von Landwirtschaftserzeugnissen. 16.00 Konzert des Tanzensembles „Samozety“. 16.35 Russische Sprache. 17.10 Nimmerklug in der Sonnenstadt. Zeichentrickfilm. 1.—4. Folge. 18.25 Die Einstellung. Dokumentarfilm. 18.45 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Begegnung mit Verdientem Meister des Sports J. Wasslow im Konzertstudio Ostankino. 21.00 Volkslieder aus verschiedenen Gebieten Rußlands. 21.30 Zeit. 22.00 Kontrollarbeit für Erwachsene. 23.15 Heute in der Welt. 23.30 Konzert.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Tiere im Objektiv. Wollsjunge. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 Musik der Sowjetvölker. 3. Klasse. 10.05 Englisch für Sie. 10.35 Musik. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. Allgemeine Biologie. 11.35 Geschichte. 7. Klasse. Alexander Newski. 12.05 Unser Garten. 12.40 Geschichte. Wiederholung. 13.10 Kontrollarbeit für Erwachsene. 14.35 Englisch für Sie. 15.05 Aus dem Schaffen von I. Babel. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Familienensemble

Abessadse singt georgische Volkslieder. 19.05 Aus dem Alltag eines Kriminalamtes. Spielfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Wozu Menschen Puppen brauchen. Dokumentarfilm. 21.05 Internationaler Wettkampf in Mini-Fußball. 21.30 Zeit. 22.05 UdSSR-Fußballmeisterschaft. Dynamo (Kiew) — Zenit, Spartak — Nefttschi.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Phantasie zum Thema Liebe. Spielfilm. 17.20 Russische Sprache. 17.55 II. Unionsfestival des Volksschaffens. Das Folklorensemble „Korn“ aus Schanfjube, Gebiet Jelinoegrad. 18.30 Nachrichten. 18.35 Jahreszeiten. November. 18.40 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.00 UdSSR-Fußballmeisterschaft. Kairat — Metallist (Charkow). 20.45 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Mam'zelle Nhouche. Bühnenaufführung.

Sonnabend

22. November Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Volksschaffen. Rundschau. 10.30 Elterntag Sonnabend. 11.00 Die Gedankenflute von Alupka. 11.35 Für alle und für jeden. 12.05 Klement Gotwald. Dokumentarfilm zu seinem 90. Geburtstag. 12.45 P. I. Tschaiowski. Konzert für Geige und Orchester. 13.25 Der Mangel und dessen Verehrer. Dokumentarfilm. 13.50 Literaturlanachse. 15.10 Heute in der Welt. 15.25 Wir sind aus Kronstadt. Spielfilm. 17.10 Über die Zeit und sich selbst. Poetische Anthologie. W. Chlebnikow. 17.25 Aus der Tierwelt. 18.25 Konzertfilm nach der Operette von J. Offenbach „Die schöne Galathee“. 19.50 Akademiemitglied V. G. Afanasjew beantwortet Fragen der Fernsehteilnehmer. 20.20 Zeichentrickfilm. 20.30 TV-Brücke: UdSSR — Indien. 21.30 Zeit. 22.05 Klub der Lustigen und Findigen.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Rhythmische Gymnastik. 10.05 Musikprogramm der Morgenpost. 10.35 Sendung des Kirgisischen Fernsehens. 11.50 J. Brahms. Sinfonie. Nr. 1. C-Moll. 12.40 Klub der Reisenden. 13.35 Viermal so groß wie Frankreich. Bühnenaufführung. 15.55 In unserem Haus. Estradenprogramm. 17.40 Über den Ordnungsschutz. 18.40 Beim Märchen zu Gast. Zeichentrickfilme nach den Werken von R. Kipling. 20.00 Unser Garten. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Die Pflanzenwelt. 21.30 Zeit. 22.05 UdSSR-Fußballmeisterschaft: Dynamo (Moskau) — Ararat. 22.45 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey: Dynamo (Moskau) — ZSKA.

Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilm. 9.15 Konzert. 9.30 Schullektion in Aktion. 10.05 Der Doktor-Slalom. Dokumentarfilm. 10.25 Die Urquellen. Tschokan Walichanow und Folklore. 11.10 Der Sechste. Spielfilm. 12.35 Fußballrundschau. 13.15 Die Natur und wir. 14.05 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 Filmreise durch Kasachstan. 20.30 TV-Brücke: UdSSR — Indien (Alma-Ata — Delhi). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Mein Bruder Mowgli. Spielfilm.

Sonntag

23. November Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Rhythmische Gymnastik. 10.15 Wissenschaft und Technik. Filmmagazin. 10.25 Sportlotto-Ziehung. 10.35 Der Wecker. 11.05 Ich diene der Sowjetunion! 12.05 Musikprogramm der Morgenpost. 12.35 Klub der Reisenden. 13.35 Musikklub. 14.05 Sendung fürs Dorf. 15.05 Gesundheit. 15.50 50 Jahre Zeichentrickfilmstudio „Sojusmultfilm“. 17.10 Konzert des Staatlichen Akademischen Sinfonieorchesters der UdSSR. 18.15 Zirkusparade. 19.05 Internationales Panorama. 19.50 Michailo Lomonossow. 3. Teil. Zum Ruhm des Vaterlandes. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Über Theater und Literatur. 23.30 Es singt die Volkskünstlerin der Ukrainischen SSR. Preisträgerin des Leninischen Komsomol L. Sabiljasta. 00.05 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Konzert des Staatlichen Volkstanzensembles der Usbekischen SSR „Bachor“. 9.40 Russische Sprache. 10.10 Das Objektiv. 11.05 Blasmusik. 11.35 Leidenschaftliche um den Schuh. Über die moldawische Schuhvereinerung „Sorile“. 12.20 Unsere Korrespondenten berichten. 12.50 Der Sonderling aus der fünften „B“. Spielfilm für Kinder. 14.15 Im Diskussionsklub. 15.15 Sport und Persönlichkeit. Igor Paklin. 15.45 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 16.45 Dialog über den Frieden. Dokumentarfilm. 18.00 In der Revolution geboren. Spielfilm. 2. Teil. Der Oberfall. 19.15 Aus der Schatzkammer der Weltmusik. A. Skrbjan. 20.10 Augenblicke der Museumstillen. Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Schlußkonzert des 10. Kasachischen Wettbewerbs patriotischer Musik. 21.30 Zeit. 22.05 Die Forscher. Spielfilm.

Alma-Ata. 9.00 In Kasachisch und Russisch. Über das Schaffen des Malers J. Tulepajew. Preisträger des Komsomol Kasachstans. 9.35 Zeichentrickfilme. 10.00 Unser Freund Computer. 1. Sendung. 10.55 Das grüne Segel der Wüste. Dokumentarfilm. 11.25 Rekord. Bühnenaufführung. 13.50 II. Unionsfestival des Volksschaffens. 14.40 Kontakte. Begegnung mit dem Dichter A. Kodanow. 15.05 Lieder von Chasen Koshachmetow. 15.55 In Russisch. Filmgeschichte. 16.10 Die Gewerkschaften der Republik. Von Kongreß zu Kongreß. 16.30 Der Zug an die BAM. Dokumentarfilm. 16.40 Der Double in Aktion. Spielfilm. 18.00 Begegnung des Kammerensembles der Philharmonie Mangyschak mit den Werkstätten des Gebiets Alma-Ata. 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Das Jugendtheater in neuer Spielzeit.

Redakteur L. L. WEIDMANN